

Transvaal und nördlich von der kapländischen Provinz West-Oriqualand gelegen ist. Es soll ein schönes und fruchtbares Land sein. Bewohnt wird es von den Baraloug, Batlapin und anderen Betschuanenstämmen, deren Häuptlinge sich um die Würde eines Ober-Königs der Betschuanen, gelegentlich auch um gestohlene Rinderherden blutig befehdeten. Dicht an der kapländischen Grenze, also im Süden des Betschuanalandes, waren es die Häuptlinge Gasi-bone und Mankoroane, weiter nördlich, etwa unter demselben Breitengrade wie Pretoria, die Hauptstadt des Transvaals, waren es die Häuptlinge Montsioa und Moshette, welche einander in der Wölle lagen. Je einem der Häuptlinge in den beiden verschiedenen Gebieten boten sich nun weiße Abenteurer als Hilfstruppen an, unter der Bedingung, daß das Land und Vieh des zu besiegenden Gegners der Lohn für ihre Kriegsdienste sein sollte. Es ist wichtig, zu wissen, daß diese Abenteurer nicht bloß aus Buren (Afrikandern) bestehen, sondern daß auch verhältnismäßig zahlreiche Engländer unter ihnen sind. Bei der gewaltigen Überlegenheit des weißen Mannes über den Farbigen dauerte es natürlich nicht lange und die Abenteurer hatten einen mehr oder weniger vollständigen Sieg errungen; sie verteilten das beste Land des Besiegten unter sich, steckten Farmen ab und ließen sich häuslich nieder. Weil nun aber Privatbesitz ohne eine Art von Regierung nicht bestehen kann, und weil selbst diesen rauhen und nicht gerade skrupulösen Grenzern das Bedürfnis des weißen Mannes nach Gesetz und Ordnung innewohnt, so errichteten sie einen Freistaat. Auf diese Art ist vor zwei Jahren die Republik Stellaland im Gebiete der Batlapin, hart an der Nordgrenze der kapländischen Provinz Oriqualand, und vor wenigen Monaten die Republik Gosen im Gebiete der Baraloug (Montsioa und Moshette) entstanden. Von dem Dasein der Republik Stellaland habe ich mich überzeugen können, denn eines schönen Tages fiel mir eine wirkliche Briefmarke dieser Republik in die Hände. Bezüglich der Republik Gosen ist mir ein ähnliches Lebenszeichen noch nicht zu teil geworden.